

Egon Kornauth

Werke bei / Music published by

Doblinger

Inhalt/ Contents

Biographie
Biography

Werke bei / Music published by Doblinger

INSTRUMENTALWERKE / INSTRUMENTAL WORKS

Klavier / *Piano*

Klavier zu vier Händen / *Piano four hands*

Kammermusik für Streicher (mit Klavier) / *Chamber music for string instruments (with piano)*

Kammermusik für Streicher (ohne Klavier) / *Chamber music for string instruments (without piano)*

Kammermusik für Bläser (mit Klavier) / *Chamber music for wind instruments (with piano)*

Kammermusik für gemischte Besetzung / *Chamber music for mixed instruments*

Soloinstrument und Kammerorchester / *Solo instrument and chamber orchestra*

Streicherorchester / *String orchestra*

Orchesterwerke / *Orchestral works*

VOKALWERKE / VOCAL WORKS

Singstimme und Klavier / *Singing voice and piano*

Singstimme und Kammerensemble / *Singing voice and chamber ensemble*

Singstimme und Orchester / *Singing voice and orchestra*

Chor / *Choral works*

Chor a cappella / *Choral works a cappella*

Chor und Kammerensemble / *Choral works and chamber ensemble*

Chor und Kammerorchester / *Choral works and chamber orchestra*

BÜCHER / BOOKS

Abkürzungen / Abbreviations:

*	=	Mit * gekennzeichnete Werke sind auf Anfrage erhältlich. Es handelt sich dabei um Einzelkopien vergriffener Ausgaben. Der Preis richtet sich nach dem Seitenumfang. / <i>Works marked with an asterisk are available on demand; these are single copies of out-of-print editions. The cost is calculated by the number of pages in question.</i>
L	=	Aufführungsmaterial leihweise / <i>Orchestral parts for hire</i>
Part.	=	Partitur / <i>Score</i>
St.	=	Stimmen / <i>Parts</i>
Stp.	=	Studienpartitur / <i>Pocket score</i>
UA	=	Uraufführung / <i>World premiere</i>

Nach den Werktiteln sind Entstehungsjahr und ungefähre Aufführungsdauer angegeben. Bei Orchesterwerken folgt die Angabe der Besetzung der üblichen Anordnung in der Partitur. Käufliche Ausgaben sind durch Angabe der Bestellnummer links vom Titel gekennzeichnet. / *Work titles are followed by date of composition and approximate duration. In orchestral works the list of instruments follows the usual order of a score. Music for sale has an order number left of the title.*

Biographie

1891	Geboren am 14. Mai in Olmütz (Mähren) Bereits während der Gymnasialzeit auch Musikstudien (Klavier, Violoncello, Flöte, Klarinette, Trompete), Tätigkeit als Kirchenorganist, trat mit 15 Jahren erstmalig als Pianist auf und wirkte als Violoncellist im Olmützer Theater- und Sinfonieorchester
1909	Übersiedlung nach Wien, Studien an der Wiener Musikakademie (Robert Fuchs, Franz Schreker, Franz Schmidt) und an der Universität Wien (zunächst moderne Philologie, dann Musikwissenschaft bei Guido Adler)
1910	Konzertreise in die USA
1913	Österreichischer Staatspreis für Komposition für die <i>Bratschensonate</i> op. 3
1915	Promotion zum Dr. phil. (Dissertation „Die thematische Arbeit in Joseph Haydns Streichquartetten seit 1780“)
1916	Solokorrepetitor an der Wiener Hofoper
1917/18	Theorielehrer am Musikhistorischen Institut der Universität Wien
1919	Preis der Gustav-Mahler-Stiftung
ab 1919	Internationale Konzertreisen als Dirigent, Kammermusiker und Klavierbegleiter, dabei häufig Interpret eigener Werke
1922	Salzburger Kammermusikpreis
1926/27	Orchesterleiter in Medan (Sumatra)
1928/29	Kammermusiktourneen mit dem „Wiener Trio“ in Südostasien
1929	Kunstpreis der Stadt Wien
1933-36	Konzerttätigkeit vor allem in Südamerika, über Skandinavien Rückkehr nach Österreich
ab 1936	Wieder in Wien ansässig; Konzertreisen in Mitteleuropa
1939	1. Preis beim Jubiläumswettbewerb der Wiener Konzerthausgesellschaft
1940-45	Theorielehrer an der Wiener Reichshochschule für Musik; ständiger Musikbegleiter des Musikvereins für die Steiermark in Graz
1943	1. Preis beim Hausmusikwettbewerb des Deutschen Reichsrundfunks
ab 1945	Professor für Komposition an der Salzburger Musikakademie „Mozarteum“ und bei den Internationalen Sommerakademien des „Mozarteums“
1946/47	Stellvertretender Direktor der Musikakademie „Mozarteum“ in Salzburg
1949	Ernennung zum außerordentlichen Hochschulprofessor
1951	Österreichischer Würdigungs-Staatspreis für Musik
1953	Ehrenmitglied der Wiener Konzerthausgesellschaft
1954	Mitglied des Österreichischen Kunstsenats
1955	Ehrenmitglied des Musikvereins für die Steiermark
1957	Ehrenmitglied der Wiener Akademischen Universitäts-Sängerschaft
1958	Ehrenmitglied des Steirischen Tonkünstlerbundes
1959	Gestorben am 28. Oktober in Wien

In allen Lebensphasen einer der meistaufgeführten österreichischen Komponisten seiner Zeit, ließ das Interesse an Egon Kornauths Musik nach seinem Tod rasch nach – ein musikhistorisches Phänomen mit zahllosen Vergleichsmöglichkeiten. Kornauth war kein musikalischer Neuerer, vielmehr kann man sein Schaffen als behutsame Verbindung von romantischer Tradition und zeitgemäßen Techniken definieren. Franz Schmidt oder Joseph Marx mögen als wesensverwandt gelten, und auch Erich Wolfgang Korngold weist nicht nur alphabetisch größte Nähe auf. Auf Grundtonarten bezogen, erfüllt Kornauth diese durch vielfältige chromatische Anreicherungen mit stets neuen linearen Entwicklungen und harmonischen Effekten. In der formalen Gestaltung zeigt sich die Schulung an klassischen Vorbildern, wobei insbesondere in der Kammermusik Sonatensätze (mit kunstvollen Durchführungen), Liedformen und Rondos dominieren. Kornauths Musik wird von engster Naturverbundenheit, Schlichtheit und einer lyrischen Grundhaltung geprägt. Dementsprechend dominieren kurze, knappe Sätze, vor allem ein umfangreiches Liedschaffen und eine große Zahl an Klavierstücken. Aber auch mit seinen fünf *Orchestersuiten* gibt der Komponist der Aneinanderreihung abgeschlossener Stücke den Vorzug vor dem großen Bogen einer Symphonie. Aufgrund der Publikumswirksamkeit seiner Werke auch während des Dritten Reichs offiziell höchst geschätzt, blieb Kornauth auch in dieser Zeit seiner Linie treu. „Mitläufertum“ im damals häufig gepflogenen Sinn, lässt sich bei ihm nur spärlich beobachten – etwa in der Form von kommissioneller Mitarbeit bei der Reichsmusikkammer; bemerkenswert hingegen, dass er Anfang der 40er-Jahre – scheinbar demonstrativ – kurz vor dessen Tod den Kontakt zu seinem unter Hausarrest stehenden jüdischen Lehrer Guido Adler erneuerte. Im 21. Jahrhundert mag die Zeitlosigkeit der melodischen Erfindungskraft – stellvertretend seien nur Stücke wie das „Tristan“-Atmosphäre beschwörende *Notturmo* aus den *Vier Klavierstücken* op. 32 oder der bezaubernde *Walzer* aus den *Fünf Klavierstücken* op. 44 genannt – und des oft virtuosen

technischen Anspruchs den Ansatz für einen sich auch neuen Musikergenerationen erschließenden Zugang zu Kornauths Œuvre bieten.

Christian Heindl

Biography

- 1891 Born May 14, in Olomouc (Moravia)
Studies music already during secondary education (piano, cello, flute, clarinet, trumpet); plays the organ in church. First appearance as a pianist at age 15; works as a cellist in the Olomouc theatre- and symphony orchestra.
- 1909 Moves to Vienna, studies at the Vienna Music Academy (Robert Fuchs, Franz Schreker, Franz Schmidt) and at the University of Vienna (first modern philology, later musicology with Guido Adler)
- 1910 Concert tour to the USA
- 1913 Austrian State Award for Composition, for the *Viola Sonata* op. 3
- 1915 Attains Dr. phil. (dissertation on "Thematic work in Joseph Haydn's String Quartets after 1780")
- 1916 Solo accompanist at the Court Opera in Vienna
- 1917/18 Music theory instructor at the Institute of Music History, University of Vienna
- 1919 Award of the Gustav Mahler Foundation
- since 1919 International concert tours as conductor, chamber musician and piano accompanist; frequently interpreting own works
- 1922 Salzburg Chamber Music Award
- 1926/27 Orchestral director at Medan (Sumatra)
- 1928/29 Chamber music tours with the "Vienna Trio" through South-East Asia
- 1929 Vienna City Council Art Award
- 1933-36 Concerts mostly in South America; return to Austria via Scandinavia
- since 1936 Lives again in Vienna; concert tours through Central Europe
- 1939 1. Prize at the Vienna *Konzerthaus* Society Anniversary Competition
- 1940-45 Theory teacher at the Vienna *Reichs-Hochschule* for Music; permanent accompanist of the Music Society of Styria in Graz
- 1943 1. Prize at the *Hausmusik* Competition of the German *Reichs*-Broadcasting Company
- since 1945 Professor for composition at the Salzburg Music Academy "Mozarteum" and at the "Mozarteum"'s International Summer Academies
- 1946/47 Deputy Director of the Salzburg Music Academy "Mozarteum"
- 1949 Is given title *außerordentlichen Hochschulprofessor*
- 1951 Austrian State Appreciation Award for Music
- 1953 Honorary Member of the Vienna *Konzerthaus* Society
- 1954 Member of the Austrian Arts Senate
- 1955 Honorary Member of the Music Society of Styria
- 1957 Honorary Member of the Vienna University Academic Singer's Society
- 1958 Honorary Member of the Styrian Federation of Musicians
- 1959 Dies October 28 in Vienna

During his entire lifetime one of the most widely performed Austrian composers of his time, the interest in Egon Kornauth's music has rapidly waned after his death – a musical-historical phenomenon with numerous parallels. Kornauth was no musical revolutionary, one can rather define his oeuvre as a sensitive combination of romantic tradition and modern techniques. Franz Schmidt and Joseph Marx can be seen as kindred spirits, and Erich Wolfgang Korngold is his neighbour not only in the alphabet. Always working on the basis of main key signatures, Kornauth enriches these with varied chromaticism that leads to always new linear developments and to novel harmonic effects. In his treatment of form his orientation according to classical models can be seen; sonata movements (with elaborate development sections), song forms and rondos dominate especially his chamber music. Kornauth's music is determined by a profound love of nature, simplicity and by the composer's lyrical temperament. According to this, short, concise movements prevail; most importantly in his substantial *Lied* oeuvre and in a great number of piano pieces. But also in his five *Orchestral Suites*, the composer prefers a sequence of autonomous movements to the dynamism of a symphony. During the Third Reich, Kornauth was held in high esteem also by the authorities due to the popularity of his works; but he remained true to his convictions. Opportunism, as it was often practised during that time, can be traced only rudimentarily in his biography, for example in his being a board member in the *Reichsmusikkammer*. Remarkable, though, is the (as it seems, demonstrative) renewal of his contact with his Jewish former teacher, Guido Adler, who was under house arrest, shortly before Adler's death

in the early 40s. In the 21st century, the timeless appeal of his melodic imagination – in pieces like the *Notturmo* from the *Four Piano Pieces* op. 32, which evokes a "Tristan"-like atmosphere, or like the enchanting *Waltz* from the *Five Piano Pieces* op. 44, to mention but a few – and of the often virtuosic technical demands could form the basis for new generations of musicians' appreciation of Kornauth's oeuvre.

Christian Heindl / transl. Nicolas Radulescu

Werke bei / Music published by Doblinger

INSTRUMENTALWERKE

Klavier

* (D. 5831) **Fünf Klavierstücke** op. 2 (1912) / 25'

„Auch in ihnen ist schon die spätere Entwicklung Kornauths irgendwie vorgezeichnet, man denke etwa an den kanonisch geführten Mittelsatz des H-Dur-Waltzers (Nr. 2) oder an den kecken E-Dur-Satz, der das Werk beschließt (Nr. 5), mit seinem munteren Fluß, der auch in der Melodiebildung so echt Kornauthisch anmutet. Auch in den anderen Stücken spürt man immer wieder die kraftvolle Melodik des Jünglings, seinen Humor und seine Lebensbejahung, ebenso wie seinen Zug zur Träumerei.“

(Asow: Egon Kornauth, S. 19)

* (D. 5926) **Sonate** As-Dur op. 4 (1912) / 20'

* (D. 6157) **Phantasie** op. 10 (1915) / 12'
UA Wien, 18. März 1919

* (D. 6200) **Drei Klavierstücke** op. 23 (1920) / 13'
(I. Präludium; II. Improvisation; III. Walzer)

01 562 **Kleine Suite** op. 29 (1923) / 15'
(D. 7786) (I. Präludium; II. Intermezzo; III. Barcarole; IV. Ländler; V. Notturmo; VI. Walzer; VII. Finale)

01 563-66 **Vier Klavierstücke** op. 32 (1926) / 21'
(D. 6477-78)(I. In memoriam; II. Capriccio; III. Notturmo; IV. Rondo-Burleske)

„Kornauth im besonderen zeigt auch in seiner Klaviermusik alle schönen Wesenszüge des Österreichers: blühende Klangsinnlichkeit, Liebe zur Melodie, warmes und starkes Gefühlsleben, bewegliche Rhythmik und Metrik; dazu ein großes formales und satztechnisches Können.“

(W. N., Zeitschrift für Musik, Leipzig, Oktober 1927)

01 024 **Sonatine** op. 41b, 1. Satz (in: E. Chr. Scholz: Die Sonatine, Heft 4) / 3'

* (D. 8245) **Präludium und Passacaglia** op. 43 (1939) / 12'

„Das Präludium ist eine großangelegte ´auskomponierte´ melodische und dynamische Spannungskurve. Das 16taktige Thema der Passacaglia, über je vier Takte phrasiert, kehrt insgesamt fünfzehnmal wieder, hat eine überaus einfache rhythmische Struktur, findet jedoch im einzelnen interessante Ausdeutung...Kornauth schreibt einen virtuos-beweglichen Satz, der dem Klavier gibt, was das Instrument braucht. Das Werk ist deshalb auch besonders effektiv, ohne daß der Ernst der musikalischen Aussage darunter litte.“

(Dr. E.[rik] W.[erba], Music Kurier, Oktober 1949)

01 568 **Fünf Klavierstücke** op. 44 (1940) / 14'
(I. Präludium; II. Intermezzo; III. Capriccio; IV. Mährische Ballade; V. Walzer)

Klavier zu vier Händen

- * (D. 19012) **Drei Klavierstücke** op. 23a / 13'
(I. Präludium; II. Improvisation; III. Walzer)
- * (D. 19013) **Drei Klavierstücke** op. 32a / 17'
(I. In memoriam; II. Notturmo; III. Rondo-Burleske)

Kammermusik für Streicher (mit Klavier)

07 262 **Klavierquintett** op. 35a (1931) / 28'
Part. u. St.
UA Graz, 29. März 1933

07 241 **Klavierquartett** op. 18 (1917) / 30'
Part. u. St.
UA Wien, 2. Februar 1918

„Was dieses Werk hoch über den Durchschnitt zeitgenössischer Produktion stellt, ist die Plastik und Tiefe der Erfindung und ein hinreißender Schwung, der trotz geistvollster Kontrapunktik auch nicht einen Augenblick lang nachläßt. Formell ist besonders der erste Satz bemerkenswert, da er nicht, wie üblich, in Sonatenform gebaut ist, sondern zwei Themen nach Art eines Scherzos mit eingebettetem 'Trio' einander gegenüberstellt. Der langsame Satz in seiner Süße und Musizierseligkeit gehört zu dem Besten, was in den letzten Jahren geschrieben wurde.“

(H. E. H., Der Abend, 12. Februar 1925)

„...einer der Merksteine im Schaffen Kornauths, ein genialer Wurf, der in der Klavierquartett-Literatur der Neuzeit fast vereinzelt dasteht.“

(Asow: Egon Kornauth, S. 35)

„Dieses Werk dürfte wohl eines der letzten unseres Jahrhunderts sein, daß sich durch eine echte Romantik und echte Naturempfindung auszeichnet. Kornauth, der große Praktiker kammermusikalischer Besetzungen, hat mit dem Opus 18 – in dem das Klavier mit dem Streichtrio eine ideale Klanggemeinschaft eingeht – seinem eigenen Schaffen ein Denkmal von bleibendem Wert gesetzt.“

(dlr, Österreichische Musikzeitschrift, 1957/4)

07 203 **Triosuite** für Violine, Violoncello (oder Viola) und Klavier op. 45 (1948) / 19'
Part. u. St.
UA Wien, Mai 1956

„...die Trio-Suite..., bei der aus jedem Ton die Freude ihres Schöpfers am blühenden Klang der Instrumente herausleuchtet, denen in großen, schwingenden Bogen echte melodische Gedanken zur Aufgabe gestellt sind. Voll herber Wehmut 'Valse triste', besonders gesangvoll die beiden Canons mit ihrem virtuoson Stimmenwechsel der Instrumente untereinander. Als Abschluß schrieb Kornauth eine fast reißerische Canzonetta, die solchen Beifall des übervollen Saales fand, daß die jungen Musiker sie wiederholen mußten.“

(Dr. -nn, Volksblatt Bamberg, 22. November 1957)

03 203 **Sonate** für Violine und Klavier e-Moll op. 9 (1914) / 24'
UA Wien, 26. März 1919

03 204 **Sonate (Sonatine)** für Violine und Klavier D-Dur op. 15 (1916) / 16'
UA Graz, 22. Oktober 1916

* (D. 6775) **Konzertstück** für Violine und Klavier op. 19 (1917) / 16'

- 03 205 **Sonatine** für Violine (oder Flöte, Viola) und Klavier op. 46a (1952) / 11'
(D. 9043)
- 03 553 **Sonate** für Viola (oder Klarinette) und Klavier cis-Moll op. 3 (1912) / 25'
(D. 5115/a)
„Für dieses Werk, das der einundzwanzigjährige Kornauth schrieb, ist das Wort genial nicht zu hoch gegriffen. Das ganze Werk wirkt wie aus einem Guß...“
(Asow: Egon Kornauth, S. 20)
- * (D. 19010) **Valse triste** für Viola und Klavier op. 45/2a (aus der Triosuite op. 45) / 4'
- 03 766 **Andante** aus der Violasonate op. 3, bearbeitet für Violoncello und Klavier / 9'
(D. 6193)
„...ein langsamer, aber sehr ausdrucksreicher Mittelsatz, der noch nicht so breit ausgespannen erscheint, wie Kornauths spätere langsame Sätze, aber doch den verträumten Naturfreund erkennen läßt, der aus vollem Herzen die Wunder der Landschaft in sich aufgesogen hat.“
(Asow: Egon Kornauth, S. 20)
- 03 555 **Drei Stücke** für Violoncello (oder Viola) und Klavier op. 47 (1940) / 16'

Kammermusik für Streicher (ohne Klavier)

- Stp. 22 **Streichquintett op. 30** (1923) / 24'
* (D 6418) Stimmen
UA Wien, 4. November 1925
„Ein musikalisches Ereignis war auch die ganz ausgezeichnete Aufführung eines neuen Streichquintetts op. 30 von Egon Kornauth... Dieses Werk hat alle Tugenden Kornauthscher Musik und den großen Vorzug, daß es sowohl Publikum, wie den Fachmann fesselt... Beseelte Melodik, farbige Harmonik, temperamentvolle Rhythmik und zielbewußte Arbeit können diesem Quintett mit vollem Recht nachgerühmt werden.“
(Dr. Joseph Rinaldini, Musikbote, Jg. 2/H. 1)
- 74 112 **Irish Tune from County Derry** für Streichquintett (oder Streichorchester) o. op. / 2'
- Stp. 20 **Kleine Abendmusik** für Streichquartett op. 14 (1915) / 20'
06 107 Stimmen
UA Wien, 10. März 1918
„Ein musikalisches Idyll voll freundlichen Behagens und feinsinniger Walzerbeschwingtheit bot Erich Kornauths kleine Abendmusik, die als liebenswürdige Gesellschaftsmusik im besten Sinne des Wortes zu werten ist.“
(P-er, Arbeiter-Zeitung, 24. Oktober 1957)
- Streichquartett g-Moll** op. 26 (1920) / 29'
* (D. 6407) Stp.
* (D. 6378) Stimmen
UA Wien, 15. November 1924
„Die Themen sind mit Innigkeit erfunden und die satztechnische Arbeit verrät überall die beherrschende Sicherheit des Könnens. Besonders schön ist wieder, wie in den meisten Werken des Componisten, der langsame Satz mit seiner verträumten, versonnenen Ruhe. Aber auch in den anderen Sätzen ist Freude am Klang und an schöner, abgewogener Bewegung.“
(Mährisches Tagblatt, 19. März 1930)

„Finale von solchem Brio (genial das wie eine Rakete aufschießende Hauptthema) sind nicht sehr häufig in der Literatur.“

(–eg–, Musikbote, Jg. 1/H. 2)

Kammermusik für Bläser (mit Klavier)

03 205 **Sonatine** für Flöte (oder Violine, Viola) und Klavier op. 46a (1952) / 11'
(D. 9043)

05 360 **Sonate** für Klarinette (oder Viola) und Klavier cis-Moll op. 3 (1912) / 25'
(D. 5115/b) Klarinettenstimme; Klavierpart = 03 553/D. 5115

Kammermusik für gemischte Besetzung

Klarinettenquintett op. 33 (1930) / 24'
* (D. 7931) Stp.
06 801 Stimmen
(D. 7930) UA Wien, 21. Februar 1933

„Daß das Werk dem Klarinettenisten eine ´dankbare´ Aufgabe bietet, mutet fast als Selbstverständlichkeit an, denn welches Werk Kornauths böte den Ausführenden keine lohnenden Aufgaben?“

(Asow: Egon Kornauth, S. 63f.)

Stp. 23 **Kammermusik** (Nonett) für Bläserquartett und Streichquintett op. 31 (1924) / 24'
L (Fl., Ob., Klar., Hr., 2 Vl., Va., Vc., Kb.)
L Stimmen
UA Salzburg, 18. November 1927

„In diesem dreisätzigen abwechslungsreichen Werk, das von südlicher Sonne durchwärmt erscheint, treten die Bläser in konzertanter Art hervor und heben sich vielfach solistisch von dem Hintergrunde des Streichquintetts ab, das ihnen meist als geschlossener Klangkörper gegenübertritt, während das Bläserquartett naturgemäß schon durch seine differenzierten Klangfarben mehr zu solistischer Linienführung oder imitatorischer Verflechtung neigt... Die Melodik echt Kornauthisch, im Andante idyllisch romantisch, im Schlußsatz frisch zupackend.“

(Asow: Egon Kornauth, S. 56)

L **Kammermusik** (Nonett) für Bläserquintett und Streichquartett op. 31a (1924) / 24'
(Fl., Ob., Klar., Hr., Fg., Vl., Va., Vc., Kb.)

L **Kammermusik** (Dezett) für Bläserquintett und Streichquintett op. 31b (1924) / 22'
(Fl., Ob., Klar., Hr., Fg., 2 Vl., Va., Vc., Kb.)

Soloinstrument und Kammerorchester

L **Konzertstück** für Violine und Kammerorchester op. 19 (1917) / 16'
1, 1, 1, 1 - 1, 0, 0, 0 - Str.

„...Das auf zwei markanten Themen, einem lebhafteren und einem breiten, sich in einem Satz aufbauende Werk ist zudem höchst dankbar für den Solisten geschrieben und verdient somit als kürzeres... Konzertstück entschieden die wärmste Beachtung unserer Virtuosen.“

(Karl Thiessen, Signale für die musikalische Welt Nr. 17, 27. April 1932)

L **Notturmo (Andante)** für Viola und Kammerorchester op. 3b (1912) / 9'
1, 1, 2, 2 - 2, 0, 0, 0 - Str.

Streichorchester

74 112 **Irish Tune from County Derry** für Streichorchester (oder Streichquintett) o. op. / 2'

Orchesterwerke

L **Orchestersuite Nr. 1 „Aus der Jugendzeit“ („Romantische Suite“)** (auch: Sinfonische Suite Nr. 1) op. 7 (1913; rev. 1928) / 27'
3 (Picc.), 2, Eh., 2, Basskl., 2 - 4, 3, 3, 0 - Pk., Schl. - Hf. - Str.
UA Wien, 19. Mai 1937

„Ein mitreißendes Werk, dessen inniger Nachtgesang unterbrochen wird von silbrig glänzendem Elfenspuk, der in mitternächtlicher Versunkenheit ausklingt. Von einem jugendlich ungestümen, leidenschaftlichen Einleitungssatz wird das für Dirigenten äußerst dankbare Werk eröffnet und von einem machtvoll sinfonisch gestalteten Finale gekrönt. Eine Überfülle der Melodien steckt in diesen drei eindrucksvollen Sätzen.“

(Asow: Egon Kornauth, S. 24)

L **Nachtstück** aus der **Orchestersuite „Aus der Jugendzeit“** op. 7 Nr. 2 (1913) / 10'
3 (Picc.), 2, Eh., 2, Basskl., 2 - 4, 3, 3, 0 - Hf. - Str.

L **Orchestersuite Nr. 3** (auch: Sinfonische Suite Nr. 2) op. 35 (1931; rev. 1937) / 33'
3 (Picc.), 2, Eh., 2, Basskl., 2 - 4, 3, 3, 1 - Pk., Schl. - Hf. - Str.
UA Wien, 11. Februar 1938

„Das Werk fand dank seiner gereiften Kunst, seiner klaren faßlichen Thematik, seiner singfrohen Wendungen, seiner schwelgerischen Harmonik, seines farbenprächtigen Orchesterklanges, seiner subtilen thematischen Arbeit, seiner sicheren Formgebung, seiner Fülle von Schönheiten von der ersten Wiedergabe an eine begeisterte Zuhörerschaft.“

(Asow: Egon Kornauth, S. 72)

L **Orchestersuite Nr. 4** op. 42 (1938) / 23'
2 (Picc.), 2, 2, 2 - 4, 2, 3, 0 - Pk., Schl. - Hf. - Str.
UA Wien, 8. Februar 1939

„In diesem Werk hat Kornauth bewußt einen etwas leichteren Ton angeschlagen. Er hat damit ein melodienfreudiges, leicht eingängliches Werk geschaffen...“

(Asow: Egon Kornauth, S. 77)

L **Orchestersuite Nr. 5 „Romantische Suite“** op. 40 (1936) / 32'
2 (Picc.), 2, 2, 2 - 4, 2, 3, 0 - Pk., Schl. - Hf. - Str.

VOKALWERKE

Singstimme und Klavier

Sechs Lieder für hohe Singstimme und Klavier op. 1 (1911) / 10'

* (D. 5091) I. „Ganz im geheimen“ (Königsbrun-Schaup)

* (D. 5092) II. „Landsknechtlied“ (H. v. Reder)

* (D. 5318) III. „Leid“ (Maria Stona)

* (D. 5319) IV. Frühlingsruhe (Ludwig Uhland)

* (D. 5320) V. „Mein und dein“ (J. G. Fischer)

* (D. 5895) VI. „In der Kirschenblüt“ (J. G. Fischer)

* (D. 5479) **„Erntelied von anno 1914“** für mittlere Stimme und Klavier o. op. (1914) / 2'
Text: Richard Smekal

Vier Gesänge für hohe Stimme und Klavier op. 8 (1914) / 11'

- * (D. 6443) I. „Zu spät“ (Friedrich Theodor Vischer)
- * (D. 6444) II. „Traumleben“ (Julius Hart)
- * (D. 6445) III. „O gib mir nicht den Mund“ (Ernst Goll)
- * (D. 6446) IV. „Der stille Tag“ (Robert Hohlbaum)

„Der Gesang 'Zu spät' gleicht einer chromatischen Studie, die Akkorde sind mit Wehmut beschwert. Ein brandrotes Farbenleuchten der Liebe ist 'Traumleben', die Harmonik schillert und opalisiert. Tristanhaft 'O gib mir nicht den Mund'. Gut deklamiert und von melodischer Spannkraft 'Der stille Tag'.“

(–ä–, Linzer Tagespost, 9. Mai 1926)

Acht Gesänge nach Richard Smekal für hohe oder mittlere Stimme und Klavier op. 12 (1916) / 24'

h = hoch, m = mittel

- * (D. 5896) I. „Nächtliche Fahrt“ (h/m)
- * (D. 5897) II. „Schnitterspruch“ (h/m)
- * (D. 5898) III. „Versunkenheit“ (h)
- * (D. 5899) IV. „Brief am Abend“ (h)
- * (D. 5900) V. „Ringelreihen im Frühling“ (h)
- * (D. 5901) VI. „Liebeselegie“ (h)
- * (D. 5902) VII. „Abendlied in der großen Stadt“ (m)
- * (D. 5903) VIII. „Maiwanderung“ (h)

„Jedes dieser Lieder ist ein kleines Meisterwerk. Bestechender vielleicht für das Publikum die von stiller Innigkeit oder frischer Glückzuversicht durchsonnten, wie etwa der 'Ringelreihen im Frühling', die 'Nächtliche Fahrt' und die 'Maiwanderung'...“

(Asow: Egon Kornauth, S. 30)

Sechs Lieder für mittlere Stimme und Klavier op. 21 (1918) / 11'

- * (D. 6122) I. „Schließe mir die Augen beide...“ (Theodor Storm)
- * (D. 6123) II. „Lied in die Ferne“ (Richard Smekal)
- * (D. 6124) III. „Du“ (Ricarda Huch)
- * (D. 6125) IV. „Bange Erwartung“ (Rainer Maria Rilke)
- * (D. 6126) V. „Nachtwind“ (Rainer Maria Rilke)
- * (D. 6127) VI. „Abendlied“ (Albrecht Schaeffer)

„Wie Kornauth hier in der deklamatorischen Konzeption dem Text gerecht wird, ist schlechthin meisterhaft.“

(Dr. Franz A. Stein, Tagesanzeiger, Regensburg, 17. September 1958)

Sechs Lieder nach Hermann Hesse für mittlere Stimme und Klavier op. 22 (1918) / 14'

- * (D. 6136) I. „Im Grase hingestreckt“
- * (D. 6137) II. „Böse Zeit“
- * (D. 6138) III. „Oktober“
- * (D. 6139) IV. „Im Nebel“
- * (D. 6140) V. „Drüben“
- * (D. 6141) VI. „Die leise Wolke“

* (D. 7440) **Vier Lieder nach Brentano** für hohe Stimme und Klavier op. 34 (1931) / 10'

Text: Clemens Brentano

- I. „Abendständchen“
- II. „Der Spinnerin Lied“
- III. „Wiegenlied“
- IV. „Säusle, liebe Myrthe“

* (D. 7437g) **Acht Lieder nach Eichendorff** für tiefe Stimme und Klavier op. 36 (1932) / 20'

Text: Joseph von Eichendorff

- I. „Der Einsiedler“
- II. „Nachts I“
- III. „Erinnerung“
- IV. „Der Abend“

- V. „Nachts II“
- VI. „Sterbeglocken“
- VII. „Herbstweh“
- VIII. „Abschied“

* (D. 7438e) **Sechs Lieder nach Eichendorff** für hohe Stimme und Klavier op. 37/1-6 (7 u. 8 nicht im Druck erschienen) (1932) / 12'
 Text: Joseph von Eichendorff
 I. „Lockung“
 II. „Treue“
 III. „Nachklänge I“
 IV. „Waldeinsamkeit“
 V. „Die Nachtigallen“
 VI. „Herbst“

* (D. 7441) **Acht Lieder nach Eichendorff** für mittelhohe oder höhere Stimme und Klavier op. 38 (1933) / 22'
 Text: Joseph von Eichendorff
 I. „Im Alter“
 II. „Die Nacht“
 III. „Am Strom“
 IV. „Winternacht“
 V. „Nachtwanderer“
 VI. „Seliges Vergessen“
 VII. „Nachklänge II“
 VIII. „Valet“

„...Lieder, die neben dem ausgesuchten literarischen Geschmack des Komponisten auch wieder seine grundromantische Geisteshaltung erkennen lassen. Der Raum verbietet, hier auf jedes der Lieder einzeln einzugehen. Man nehme die Hefte zur Hand und sehe sie sich an!“

(Asow: Egon Kornauth, S. 72)

Singstimme und Kammerensemble

- L **„Drüben“** für mittlere Singstimme und Streichquartett op. 22/5 (1918) / 3'
 Text: Hermann Hesse
- L **„Abendständchen“** für hohe Singstimme mit Soloflöte und Streichquartett op. 34/1 (1931) / 2'
 Text: Clemens Brentano

Singstimme und Orchester

- L **„Ganz im Geheimen“** für hohe Singstimme und kleines Orchester op. 1/1 (1911) / 2'
 Text: Königsbrun-Schaup
- L **„Frühlingsruhe“** für hohe oder mittlere Singstimme und kleines Orchester op. 1/4 (1911) / 2'
 Text: Ludwig Uhland
- L **„In der Kirschenblüt“** für hohe Singstimme und kleines Orchester op. 1/6 (1911) / 2'
 Text: J. G. Fischer
- L **„Zu spät“** für mittlere Singstimme und kleines Orchester op. 8/1 (1914) / 3'
 Text: Friedrich Theodor Vischer
- L **„Traumleben“** für hohe Singstimme und kleines Orchester op. 8/2 (1914) / 3'
 Text: Julius Hart

- L „**O gib mir nicht den Mund**“ für hohe Singstimme und kleines Orchester op. 8/3 (1914) / 2'
Text: Ernst Goll
- L „**Der stille Tag**“ für hohe Singstimme und kleines Orchester op. 8/4 (1914) / 3'
Text: Robert Hohlbaum
- L „**Schnitterspruch**“ für hohe oder mittlere Singstimme und kleines Orchester op. 12/2 (1916) / 3'
Text: Richard Smekal
- L „**Versunkenheit**“ für hohe Singstimme und kleines Orchester op. 12/3 (1916) / 4'
Text: Richard Smekal
- L „**Brief am Abend**“ für hohe Singstimme und kleines Orchester op. 12/4 (1916) / 4'
Text: Richard Smekal
- L „**Liebeselegie**“ für hohe Singstimme und kleines Orchester op. 12/6 (1916) / 4'
Text: Richard Smekal
- L „**Abendlied in der großen Stadt**“ für mittlere Singstimme und kleines Orchester op. 12/7 (1916) / 4'
Text: Richard Smekal
- L „**Maiwanderung**“ für hohe Singstimme und kleines Orchester op. 12/8 (1916) / 5'
Text: Richard Smekal
- L „**Schließe mir die Augen beide**“ für höhere oder tiefere Singstimme (Mezzosopran) und kleines Orchester op. 21/1 (1918) / 2'
Text: Theodor Storm
- L „**Lied in die Ferne**“ für mittlere Singstimme und kleines Orchester op. 21/2 (1918) / 1'
Text: Richard Smekal
- L „**Du**“ für mittlere Singstimme und kleines Orchester op. 21/3 (1918) / 2'
Text: Ricarda Huch
- L „**Bange Erwartung**“ für mittlere Singstimme und kleines Orchester op. 21/4 (1918) / 3'
Text: Rainer Maria Rilke
- L „**Nachtwind**“ für tiefe Singstimme und kleines Orchester op. 21/5 (1918) / 1'
Text: Rainer Maria Rilke
- L „**Abendlied**“ für mittelhohe oder mittlere Singstimme und kleines Orchester op. 21/6 (1918) / 2'
Text: Albrecht Schaeffer
- L „**Im Grase hingestreckt**“ für mittlere Singstimme und kleines Orchester op. 22/1 (1918) / 3'
Text: Hermann Hesse
- L „**Böse Zeit**“ für mittlere Singstimme und kleines Orchester op. 22/2 (1918) / 3'
Text: Hermann Hesse
- L „**Oktober**“ für mittlere Singstimme und kleines Orchester op. 22/3 (1918) / 2'
Text: Hermann Hesse
- L „**Im Nebel**“ für mittlere Singstimme und kleines Orchester op. 22/4 (1918) / 3'
Text: Hermann Hesse

- L „**Drüben**“ für mittlere Singstimme und kleines Orchester op. 22/5 (1918) / 3'
Text: Hermann Hesse
- L „**Drüben**“ für mittlere Singstimme und Streichorchester op. 22/5 (1918) / 3'
Text: Hermann Hesse
- L „**Abendständchen**“ für hohe Singstimme mit Soloflöte und Streichorchester op. 34/1 (1931) / 2'
Text: Clemens Brentano
- L „**Der Spinnerin Lied**“ für hohe Singstimme und kleines Orchester op. 34/2 (1931) / 4'
Text: Clemens Brentano
- L „**Wiegenlied**“ für hohe (hoher Sopran) oder mittlere Singstimme und kleines Orchester op. 34/3 (1931) / 2'
Text: Clemens Brentano
- L „**Der Einsiedler**“ für hohe oder tiefe Singstimme und kleines Orchester op. 36/1 (1932) / 4'
Text: Joseph von Eichendorff
- L „**Winternacht**“ für hohe oder tiefere Singstimme und kleines Orchester op. 38/4 (1933) / 3'
Text: Joseph von Eichendorff
- L „**Valet**“ für höhere oder tiefere Singstimme und kleines Orchester op. 38/8 (1933) / 3'
Text: Joseph von Eichendorff

CHOR

Chor a cappella

- * (D. 19014) „**Lied der Freundschaft**“ für Männerchor op. 39/1 (1933) / 10'
Text: Friedrich Hölderlin
- * (D. 19015) „**Lied der Liebe**“ für gemischten Chor op. 39/2 (1933) / 10'
Text: Friedrich Hölderlin

„...zwei Hölderlin-Hymnen, das dithyrambische 'Lied der Freundschaft'... und das leidenschaftliche 'Lied der Liebe'..., die beiden ersten großen Chöre Kornauths.“

(AsoW: Egon Kornauth, S. 73)

Chor und Kammerensemble

- L „**Gesang der späten Linden**“ für Frauenchor und Klavierquintett op. 16a (1933) / 9'
Text: Richard Smekal
- L „**Der Abend**“ für Frauenchor mit Flöte, Klarinette und Streichquartett op. 34a (1931) / 4'
Text: Clemens Brentano
UA Wien, 23. März 1933

Chor und Kammerorchester

- L „**Gesang der späten Linden**“ für Frauenchor und Kammerorchester op. 16b (1933) / 9'
Text: Richard Smekal
1, 1, 1, 1 - 1, 0, 0, 0 - Str. (Partitur = Particell)

„Wohl wie in keinem anderen Werke Kornauths fühlt man hier seine Verbundenheit mit der Natur. Es ist ein seltsam verträumtes Stück, voll der süßesten Schwermut, klanglich von einem Zauber, der mit Worten nicht zu beschreiben ist. Man muß dieses eigenartige Werk hören, um es kennen und damit lieben zu lernen. Diese Musik scheint unwirklich, der Wechsel der Akkorde ist mehr ein Schweben, ein fast unmerkliches Verlassen der Tonarten als ein Fortschreiten. Die subtile Harmonik weiß jede feinste Nuancenmöglichkeit der Intervallspannungen bis ins Feinste hinein auszunützen. Fast möchte man sich versucht fühlen, bei diesem Stück von einem mährisch-steiermärkischen Debussyismus zu sprechen, wenn nicht die Romantik Kornauths erdhafter wäre als der impressionistische Stil des Franzosen.“

(Asow: Egon Kornauth, S. 31)

BÜCHER

- * (D. 8009a) Erich H. Müller von Asow: **Egon Kornauth. Ein Bild vom Leben und Schaffen des mährischen Komponisten** (1941)
96 Seiten, brosch.

„Das vorliegende Buch soll Egon Kornauth schildern, einen kraftvoll Lebendigen, einen Musikanten voll sprühenden Lebens und voll echter Romantik, dem der Humor und Witz ebensowenig versagt sind wie versonnenes Träumen und kräftiges Zupacken...“

(E. H. Müller von Asow, a. d. Vorrede)

In sympathischer Unaufdringlichkeit vermittelt Asows kleines biographisches Büchlein einen Einblick in Leben und Werk Egon Kornauths, ohne dass dabei der Entstehungszeit entsprechend deutschtümelnde Wortwahl oder nationalsozialistische Kulturideologie einfließen würden. Überblicksanalysen beinahe aller bis 1940 komponierten Werke können zudem als seriöse Grundlage für weitergehende Studien dienen.